

FAMILY-BUSINESS MIT MEERBLICK

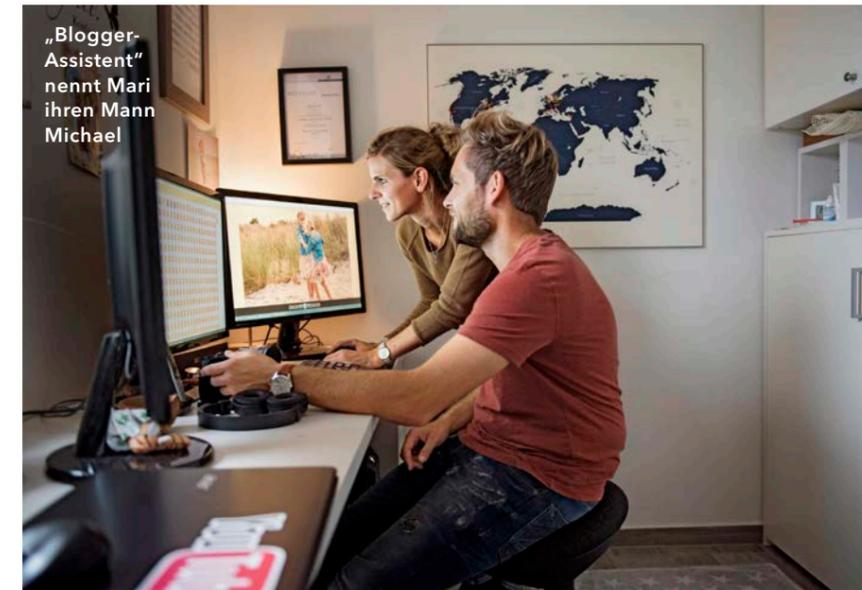


Von einem kleinen Ort an der Ostsee aus betreibt Marisa Hart ihren Blog „**Baby, Kind & Meer**“, der inzwischen die ganze Familie ernährt – und alle machen mit. Wir haben sie im hohen Norden besucht

FOTOS HELEN FISCHER TEXT MICHÈLE ROTHENBERG

„OH, ICH WOLLTE DOCH NOCH DEN TEIG VORBEREITEN!“ Marisa Hart, die alle nur Mari nennen, schaut auf die Uhr. Viertel vor zwei. Gleich muss ihr Mann Michael los, um die Kinder abzuholen. Routiniert fischt Mari die Zutaten aus den Schränken. Die 31-Jährige ist seit 6:30 Uhr auf den Beinen, seit 8 Uhr sitzt sie am Rechner. Mails beantworten, Werbeanfragen sichten, Fotos aussuchen, auf Kommentare reagieren, mit Micha den neuen Film besprechen. Was eben zu tun ist, wenn man einen der größten Familienblogs Deutschlands hat, dazu Instagram-, Youtube- und Facebook-Kanäle. Maris Blog „Baby, Kind & Meer“ (babykindundmeer.de) gibt es seit sechs Jahren. Es geht ums ganz normale Leben mit Kindern, um Lifestyle, Rezepte, DIY und ums Reisen. Inzwischen ist daraus ein kleines Medienunternehmen geworden, das das Ehepaar Hart in Vollzeit beschäftigt.

„Mamaaa!“ Die Tür des Einfamilienhauses in Schönberg an der Kieler Bucht fliegt auf. Lillian, 9, Charlotte, 6, und Tom, 3, stürmen herein. „Ich hab heute in Sport Gold geschafft“, ruft Lillian. ▶



„Blogger-Assistent“ nennt Mari ihren Mann Michael



Wo das Meer nicht weit ist, sind auch immer ein paar Krebse zur Hand



Dunkle Wolken sind bei Ostseekindern wie Lotte, Lilli und Tom kein Synonym für schlechte Stimmung



„Was sieht man bei uns schon?“ Mari lässt sich nicht vorwerfen, dass sie ihre Kinder vorführt

• Homestory •



„I love Kiel“, sagt die Postkarte: Familie Hart liebt den Norden sehr

Tom stürzt sich auf ein Paket, das vorhin mit der Post kam, vermutlich ein neues Test-Spielzeug. Und Lotte verteilt Müsli in der ganzen Küche. Mit den Kindern kehrt Chaos in Maris aufgeräumte Welt ein. Es ist schlagartig wild und laut, ein Soundtrack, der auf ihrem Blog in der Regel ausgeblendet ist. Und der auch etwas Beruhigendes hat. Kinder sind eben filterlos.

Als die drei anfangen, sich um ein Spielzeug zu streiten, entscheiden die Eltern, mit allen rauszugehen. An den Strand, auch wenn dunkle Wolken über die Ostsee ziehen. Mari liebt die Ruhe und Leere in dieser Jahreszeit: „Das erdet mich.“ Fühlt sie sich nie einsam hier draußen? Mari schüttelt den Kopf. Wie auch, mit Mann, drei Kindern – und ihren 500 000 Lesern!

Es gab eine Zeit, da war das anders. Als Lillian zur Welt kam, war Mari 23. Micha studierte noch, Mari war oft allein mit dem Baby. Sie suchte Austausch in sozialen Netzwerken und auf Blogs. Davon inspiriert fing sie auch an zu bloggen. Und war plötzlich nicht mehr allein. Sie hatte Fans. Dass der Austausch meist virtuell ist, macht ihn für sie nicht weniger wertvoll. „Mir sind meine Leserinnen wirklich wichtig“, sagt Mari. Einige von ihnen wurden zu Freunden, eine Leserin ist sogar Toms Patentante.

Vor allem ermöglicht das Netz, dass die Harts alles von zu Hause aus machen können. Micha hat ein Studio, in dem er sich um Grafik und Videos kümmert. Mari schreibt und macht die Fotos, das Geschäftliche erledigen sie gemeinsam.

Viele Menschen in ihrem Umfeld waren entsetzt, als sie vor drei Jahren bekannt gaben, ihr Einkommen künftig ganz auf den Blog zu stützen. Micha hatte gerade seinen ersten Job ▶

TOMY



www.tomy.de/lamaze





Die große Schwester Lillian sticht konzentriert Plätzchen aus...



... während Bruder Tom als größter Back-Enthusiast in der Familie für Teig-Nachschub sorgt



Wochenenden gehören ganz der Familie. Da wird nichts gepostet

„WORAUF WARTEN? DAS LEBEN FINDET JETZT STATT“

als Schiffsbauingenieur begonnen. Den aufgeben? Für so ein Windel-Projekt? „Wir sind es gewohnt, dass die Leute uns für verrückt halten“, sagt Mari und lacht. Als sie mit Anfang 20 entschieden, eine Familie zu gründen, war es genauso. Keine abgeschlossene Ausbildung, kein Job, kaum Geld – ja und? „Worauf warten?“, fragt Mari. „Das Leben findet doch jetzt statt.“

Am Strand melden sich die Kinder mit spitzen Schreien: Feuerquallen liegen am Ufer. Aufgeregt stochern sie in der Wabbelmasse herum. Man spürt, wie glücklich sie hier sind. „Der Strand ist der beste Spielplatz“, meint Mari. Nach einer Pause fügt sie hinzu: „Und natürlich eine super Kulisse für Fotos.“ Da ist sie wieder: Mari, der Profi. Ihr Erfolg ist auch ihrem Perfektionismus zu verdanken. Sie ist immer auf der Suche nach dem idealen Moment, dem bes-

ten Bildausschnitt. 70 000 Follower bewundern ihre Fotos auf Instagram. Einen Werbe-Post lässt sie sich gut bezahlen. Natürlich gibt es auch Kritiker, die ihr vorwerfen, dass sie die Kinder vorführe. „Was sieht man bei uns schon“, erwidert sie darauf, „außer Fotos vom Backen und von Urlauben?“ Mari und Micha zeigen bewusst nur positive Facetten ihres Lebens. Situationen, die den Kindern unangenehm sein könnten, sind tabu. Dass das kein realistisches Bild abgibt, findet Mari nicht schlimm. „Ich will den Lesern ein gutes Gefühl geben, sie inspirieren.“

Nach dem Strand werden die Kekse gemacht. Grölend rollt Tom den Teig. Er ist der leidenschaftlichste Bäcker in der Familie. „Ich gehe die Bohnen sichern“, ruft Micha. Der Wind zerrt an den Ranken im Hochbeet. Micha selbst machen Stürme nicht viel aus. Der 34-Jährige ist früher zur See gefahren. „Es war toll, aber das hier ist besser“, sagt er. Eine Arbeit zu haben, die ihn von der Familie trennt, kann er sich nicht mehr vorstellen. Aber wie viele

Selbstständige müssen auch die Harts aufpassen, dass der Job sie nicht auffrisst. Oft sitzen sie bis nachts am Computer. „Vor zwei Jahren wurde mir alles zu viel“, erzählt Mari. Da hat sie in einer Kurzschlussreaktion alle Kanäle gelöscht, es aber gleich darauf bereut und doch weitergemacht: „Ich liebe diese Arbeit einfach.“ Inzwischen hat das Paar aber Regeln aufgestellt. Der Freitag- und der Samstagabend gehören ganz Mari und Micha. Am Wochenende wird nichts gepostet, das ist nur für die Familie da. „Und wir haben dieses Jahr eine Sommerpause gemacht.“ Das habe allen gutgetan.

Und wenn die Kinder groß sind? Was bleibt dann von „Baby, Kind & Meer“? „Uns ist klar, dass wir das nicht ewig machen“, sagt Mari. Auch deshalb schreibt sie noch Bücher. Zudem hat das Paar gerade ein neues Projekt gelauncht: bucketlistplan.de, eine Sammlung für Lebensträume. Mari verlässt sich auf ihr gemeinsames Gespür. „Wir finden schon wieder ein Abenteuer, in das wir uns stürzen können.“ ●

Jetzt werden Wohnwünsche wahr. Mit dem Baukindergeld und Wüstenrot.

Wenn Sie als Familie oder alleinerziehend erstmals eine Immobilie kaufen oder bauen, erhalten Sie eine Unterstützung von bis zu **12.000 Euro** pro Kind. ¹⁾

Sie haben bereits in 2018 Ihr neues Eigenheim bezogen? Dann beantragen Sie jetzt das Baukindergeld rückwirkend bis **31.12.2018**

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. www.wuestenrot.de/baukindergeld

1) Erlaubt: 6 bei der Kfz bei Beschäftigung. Ergänztes Einkommen ergründen und weiteren Voraussetzungen.